



24h

1. Ausgabe

Mitarbeitermagazin von Schutz & Rettung



RAUCH AUS DER TIEFGARAGE

Zwei Feuerwehreinsätze
in Zürich Nord

ABGEHOBEN MIT DER TANTE JU

Ein Flug der Sinne und
der Superlative: ohrenbetäubend
und atemberaubend zugleich

SICHER IM COCKPIT

Porträt von Sonja Kvas,
der neuen Finanzchefin
von SRZ

INHALTSVERZEICHNIS

3 EDITORIAL/GASTKOLUMNE

Grusswort von Stadträtin
Esther Maurer

4 IM MITTELPUNKT

Abgehoben mit der Tante Ju

6 PORTRÄT

Sonja Kvas neu im SRZ-Cockpit

9 GL-FOKUS

Leitplanken der SRZ-Kultur

10 IM EINSATZ

Tiefgaragenbrand in Zürich Nord

12 GENUSS

Wolfgang Meierhofer
lädt zum Dinner

14 PERSÖNLICH

Neueintritte

15 KARRIERE

Sackgassenberufe?
Nein danke!

16 RÜCKBLICK

Street Parade, Neumühlequai,
Help-Aktion

20 SRZ MORGEN

Neue Internetseite,
Corporate Design von SRZ

21 7 FRAGEN

Urs Eberle zum neuen
Mitarbeitermagazin

22 PINNWAND

Rückmeldungen an SRZ

23 NEXT

Agenda, Ausblick



4

IM MITTELPUNKT. GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN AM PERSONALFEST. HÖHEPUNKT WAR DER FLUG MIT DER JU-52.



6

PORTRÄT. SONJA KVAS IST NEUES GESCHÄFTSLEITUNGS-MITGLIED. 24h PORTRÄTIERT DIE NEUE FINANZCHEFIN.



10

IM EINSATZ. DICHTER, SCHWARZER RAUCH IN ZÜRICH NORD. INNERT KURZER ZEIT BRENNT ES WENIGE HUNDERT METER VONEINANDER ENTFERNT GLEICH ZWEIMAL IN EINER TIEFGARAGE.



ENDLICH!

Ja, endlich: Sie halten das neue Mitarbeitermagazin von Schutz & Rettung in den Händen. Seit letztem Herbst hielten uns die Fusion mit den Rettungskräften des Flughafens und die EURO 08 auf Trab. So mussten wir eine nächste Ausgabe der «Sirene» verschieben und mit ihr leider auch einige Texte, die uns in der Zwischenzeit zugestellt wurden. Doch für uns in der Kommunikationsabteilung war klar: Das nächste Mitarbeitermagazin soll neu konzipiert und frisch gestaltet herauskommen. Also haben wir drei Agenturen Vorschläge erarbeiten lassen und uns für einen entschieden. Das Resultat halten Sie in Ihren Händen. Weshalb wir zum Beispiel auch den Namen in «24h» umgeändert haben, erklärt Urs Eberle auf Seite 21. Unser Ziel ist es, mit Ihnen zusammen ein spannendes Heft zu machen, in dem Sie relevante SRZ-Inhalte in ansprechender Form zu lesen bekommen, sodass Sie auch in Zukunft sagen: Endlich, das neue «24h» ist da! ■

Jörg Wanzek
Chefredaktor 24h

Gastkolumne

Bei Umfragen zur Betriebskultur und zur Mitarbeiterzufriedenheit gibt es einen Aspekt, der unter den Ergebnissen eigentlich nie fehlt, egal, ob es sich um die öffentliche Verwaltung, einen KMU-Betrieb, einen Grosskonzern oder einen Sportclub handelt. Bemängelt wird praktisch in allen Fällen ein Defizit beim Informationsaustausch - und meist ist natürlich der Informationsfluss gemeint «von oben nach unten».

Ich mache mir deshalb auch keine Illusion, dass mit diesem neuen Mitarbeitermagazin dieses Thema abschliessend und zur Zufriedenheit aller erledigt werden könnte. Aber die Anstrengungen zeigen doch, dass der Redaktion daran liegt, mit einem neuen «Outfit» ein Mitarbeitermagazin zu präsentieren, das «gluschtig» macht und entsprechend grossen Anklang findet, sodass ein attraktiver Kanal für Informationen entsteht. Und es zeigt auch, dass es der SRZ-Geschäftsleitung wichtig ist, dem Informationsfluss besondere Aufmerksamkeit zukommen zu lassen und besondere Anstrengungen auf eine Verbesserung zu legen.

Aber am Schluss liegt der Ball natürlich auch bei Ihnen, denn Informationen werden ja nicht nur geliefert - sie müssen auch aufgenommen werden. Und wenn es Dinge gibt, die nicht klar sind oder die zum Widerspruch anregen, dann soll mit dieser neuen Zeitung auch ein entsprechender Dialog möglich sein. Mich würde es sehr freuen, wenn damit ein Gefäss entsteht und genutzt wird, das für alle einen hohen Nutzen auszuweisen vermag.

Ich wünsche dem Redaktionsteam viel Erfolg mit dem neuen Magazin, allen Mitarbeitenden viel Spass bei der Lektüre und auch Lust, den damit angestossenen Dialog aufzunehmen.

Esther Maurer
Stadträtin



ABGEHOBEN MIT DER TANTE JU

Die BF Süd organisierte am Flughafen Dübendorf einen unvergesslichen Abend. Das Personalfest bot Gelegenheit, gemütlich zusammenzukommen und sich noch einmal an den gelungenen Einsatz an der EURO 08 zu erinnern. Höhepunkt war der Flug mit der Ju-52.

Die Organisation des Festes lag dieses Jahr bei der Berufsfeuerwehr Süd, im Besonderen bei Urs Horlacher, Bea Bürgi, Raphi Roth und Hans-Peter Schmid. Mit dem Flieger-Flab-Museum als Veranstaltungsort setzte das OK einen besonderen Akzent. Ein Flughafen, sonst Ort des Abschiednehmens, wurde zum Ort der Begegnung und des Zusammenkommens der sonst an verschiedenen Standorten und zu verschiedenen Zeiten tätigen Mitarbeitenden von Schutz & Rettung. Auch liess der Ort, wie Rudolf Krauer in seiner Rede ausführte, an die noch frische Zusammenführung der Rettungskräfte der Stadt mit jenen des Flughafens Zürich erinnern.

«VERGESST DAS ARBEITEN, ICH WILL EUCH HEUTE AUF DEN BÄNKEN SEHEN!» Ruedi Krauer

wurde zum Ort der Begegnung und des Zusammen-

Ausgelassene Stimmung

Obwohl sich der Sommer kurz vor dem Personalfest endgültig verabschiedet hatte und die noch ungewohnt tiefen Temperaturen manche frösteln liess, herrschte eine ausgelassene Stimmung. Kein Wunder, bildeten das Rahmenprogramm doch ein Flug mit der Ju-52, ein aus den Flumser Bergen angereicherter Musiker und die Filmpremiere «Ein Fussballfest in sicheren Händen. Schutz & Rettung an der EURO 2008». Ausserdem luden Grill, Bar und Palmen zum gemütlichen Zusammensein ein. Mit an Bord – getarnt als Kellner und somit sozusagen als blinder Passagier – war auch der Komiker «OSKI». Nachdem dieser auf ulkige und ungeschickte Art und Weise den ganzen Abend die Gäste bedient hatte, amüsierte er in seiner Darbietung die Mitarbeitenden auf Kosten der Geschäftsleitung, die das allerdings mit Fassung trug.

Ohrenbetäubend und atemberaubend

Das Sahnehäubchen des Personalfestes war wohl aber der Flug mit der Ju-52. Beinahe alle liessen sich auf das Wagnis ein, einige überwandnen sogar ihre Flugangst. Es war ein Flug der Sinne und der Superlative: ohrenbetäubend und atemberaubend zugleich. Mit der beinahe siebzugjährigen Tante Ju, die 40 Jahre bei der Schweizer Luftwaffe im Einsatz stand, fühlte man sich ins letzte Jahrhundert versetzt. Besonders war nicht nur die neue Perspektive, die der Flug von Zürich und teilweise vom Kanton Schwyz vermittelte, sondern auch das Fliegen in einer Formation von bis zu vier Flugzeugen. Nach den Flügen entstiegen die meisten Passagiere der Ju-52 mit strahlenden Augen, und nur einige wenige mit etwas blassen Gesichtern. ■

Text: Monika Keller

Bild: Isabelle Egli

SRZ-DOKUMENTARFILM

Ohne das grosse Engagement aller wäre die EURO 08 nicht so reibungslos und ohne grössere Pannen über die Bühne gegangen. Das Budget des Personalfestes wurde deshalb im Vergleich zu anderen Jahren mehr als verdoppelt. Dadurch wollte die Geschäftsleitung den riesigen Effort der SRZ-Mitarbeitenden im Vorfeld und während der EURO 08 speziell würdigen und ihnen für ihren Einsatz entsprechend danken. Als weiteres Dankeschön erhielten alle Mitarbeitenden als Erinnerung an ihren Einsatz den SRZ-Dokumentarfilm «Ein Fussballfest in sicheren Händen».



24 SEKUNDEN

ZS-MUSEUM

Das Interesse am Zivilschutz-Museum von Schutz & Rettung wächst weiter. 527 Personen haben an der Langen Nacht der Museen am 6. September den geschichtsträchtigen Rundbunker besichtigt – 70 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Zivilschutzmuseum ist jeden ersten Samstag im Monat geöffnet. www.stadt-zuerich.ch/zivilschutzmuseum



PATENSCHAFT VALPARAISO (CHILE)

Am 24. Januar wurde eine Delegation von bomberos.ch-Mitgliedern von Bundesrätin Micheline Calmy-Rey im Bundeshaus empfangen. Sie konnten der Aussenministerin über den Fortschritt des Projektes «bomba suiza» und die Aktivitäten von bomberos.ch berichten. Am 15. Februar wurde in Valparaiso (Chile) offiziell die Patenschaft für die 12. Feuerwehrkompanie von Valparaiso übernommen. Die Kompanie heisst nun «bomba suiza». Mehr dazu auf www.bomberos.ch



FUSSBALLTURNIER DER SCHWEIZ. BERUFSFEUERWEHREN IN ZÜRICH

Am 3. Juli organisierte die BF Zürich das 50. Fussballturnier der Schweizerischen Berufsfeuerwehren. Das spannende Finalspiel wurde vom SSA Genève im Penaltyschiessen entschieden. Am Abend wurde bei einem guten Nachtessen auch das 50-jährige Bestehen des Sportclubs der Berufsfeuerwehr Zürich gefeiert. Unsere Mannschaften landeten auf den Plätzen 5 (BF Zürich 1), 6 (BF Zürich Nord) und 11 (BF Zürich 2).

HOT POT

Polizeivorsteherin Esther Maurer hat am 27. Oktober den «Hot Pot» offiziell eingeweiht. Neben zahlreichen Medienschaffenden nutzten auch Gäste die Gelegenheit, die Trainingsanlagen zu besichtigen. Der «Hot Pot» bietet neben den Fahrsimulatoren für Einsatzfahrten mit Blaulicht auch Trainingsanlagen für Atemschutz- und Höhenrettungseinsätze. www.stadt-zuerich.ch/srz-hotpot

BUDGET MIT WEITBLICK

Auch Sonja Kvas war begeistert vom Flug mit der Ju-52. Denn: Im Cockpit fühlt sich das neue Mitglied der Geschäftsleitung von Schutz & Rettung wohl. Dort wird es für sie aber nicht darum gehen, vom Boden abzuheben. Vielmehr sorgt sie für einen stabilen und turbulenzfreien Flug.

Für ihre neue Funktion als Finanzchefin von SRZ ist eine geradlinige und direkte Flugroute mit guter Balance und Punktlandung angesagt. Sonja Kvas besitzt die dazu nötigen Erfahrungen, zum Beispiel mit «ERP/SAP», der Standardsoftware für betriebswirtschaftliche Prozesse eines Unternehmens. Auf den 1. Januar 2008 hat die Stadt Zürich ihre IT-Systemlandschaft auf diese Software umgestellt. Einige Monate vorher begann Sonja Kvas ihre Arbeit im Polizeidepartement.

Sonja wuchs in dem kleinen verschlafenen Dorf Hetzles in der Fränkischen Schweiz auf. Sie war das dritte Mädchen der Familie und wenn es darum ging, mit dem Vater etwas zu unternehmen,

«ES KAM NICHT SELTEN VOR, DASS SONJA MIT IHREM VATER IN DER WERKSTATT STAND, SCHEINWERFER WIEDER ZUM LEUCHTEN BRACHTE UND FÜR DEN ÖLWECHSEL UNTER DEM FAHRZEUG LAG.»

war sie immer dabei. So kam es nicht selten vor, dass sie mit ihm in der Werkstatt stand, Scheinwerfer wieder zum

Leuchten brachte und für den Ölwechsel mit dem Vater als Mechanikerin unter dem Fahrzeug lag.

Hetzles befindet sich in Nordbayern inmitten von Franken, auch bekannt als eine der ältesten und beliebtesten Urlaubsregionen Deutschlands. Nach der Grundschule besuchte Sonja das Gymnasium im nahen Erlangen. Um mehr von der Welt zu sehen und Erfahrungen in der Fremde zu sammeln, absolvierte sie ein Auslandjahr. Für dieses verschlug es sie nach North Battleford in Kanada – das sie als «Pampas» erlebt hat. Mit dem Highschool-Abschluss kam sie nach einem Jahr aus Kanada zurück und schloss auch in Erlangen das Gymnasium erfolgreich ab.

«SIEMENS WAR FÜR DIE ANSTELLUNG UND DIE WEITERBILDUNG VON SONJA ZUR INDUSTRIE-KAUFFRAU MIT BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHEN SCHWERPUNKTEN VERANTWORTLICH.»

Mit diesem Abschluss und dem in Kanada erworbenen Führerschein endete für die junge Abiturientin auch ihre sportlichste Zeit. Vorher fuhr sie jeden Tag mit dem Fahrrad mehrmals die rund 13 Kilometer

lange Strecke zwischen Hetzles und Erlangen. Wer Sonja sieht, tippt auf eine Triathletin oder zumindest auf eine regelmässige Marathonläuferin. Damit liegt man falsch. Darauf angesprochen, ernte ich von ihr ein herzhaftes Lachen. Und doch, bei eigenen Recherchen fiel mir dann eine Rangliste in die Hände, die den ersten Eindruck bestätigte. «Gigathlon 1998 – Rangliste Stafette», dort steht unter dem Team «CSC Ploenzke» Sonjas Name. Sie lief bei der Stafette nicht die Marathonstrecke und fuhr auch nicht die 122 Kilometer mit dem Rennvelo, sondern absolvierte die rund 28 Kilometer von Niederurnen nach Lachen auf Inline-Skates. «Einmal und nie wieder», sagt sie heute lachend dazu.

Die Einwohnerzahl der Stadt Erlangen überschritt 1974 die Grenze von 100 000 und wurde zur Grossstadt. Das Ortsbild ist vor allem durch die Friedrich-Alexander-Universität und zahlreiche Niederlassungen des Elektrokonzerns Siemens AG geprägt. Diese Firma war auch für die Anstellung und die Weiterbildung von Sonja zur Industriekauffrau mit betriebswirtschaftlichen Schwerpunkten verantwortlich. Den Abschluss machte sie vor der Industrie- und Handelskammer Nürnberg (IHK).

Bevor sich Sonja 1997 temporär als SAP/ERP-Trainerin selbstständig machte, war sie bei der Kraftwerkssparte der Siemens AG für Vertragserstellung und -verhandlungen sowie als Teilprojektleiterin in IT-Projekten für die Prozesse der Abteilung Einkauf verantwortlich. Über das weltweit führende IT-Beratungs- und -Dienstleistungsunternehmen «CSC», auch bekannt als Sponsor des Radteams von

Olympiasieger Fabian Cancellara, «Team CSC/Saxo Bank», erhielt Sonja unter anderen auch Auftragsmandate in der Schweiz. Eines

dieser Mandate war das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich. Dadurch lernte sie schon 1998 bis 2002 die Strukturen der Stadt Zürich bestens kennen. Dies erleichterte ihr ein paar Jahre später den Einstieg



Ausführung



Schriften & Si
CH 8000

Sonja Kvas begann ihre Arbeit im Polizeidepartement im Verlaufe des letzten Jahres und trug zum guten Gelingen der Fusion bei.



Ihre Freizeit widmet Sonja Kvas fast ausschliesslich ihren beiden Kindern Anastasia und Darius.

ins Polizeidepartement der Stadt Zürich. Mit der bevorstehenden Fusion der Rettungskräfte von Unique und Schutz & Rettung waren umfangreiche Veränderungen bei den Finanzen zu berücksichtigen, neue Prozesse bei SRZ zu etablieren und im SAP-System abzubilden. Sonja hat dank ihrer Fähigkeiten ihren

«DANK EINER PROFESSIONELLEN HILFE ZU HAUSE UND SONJAS ORGANISATIONSTALENT LASSEN SICH DIE BEIDEN ANSPRUCHSVOLLEN TÄTIGKEITEN VON BERUF UND MUTTER UNTER EINEN HUT BRINGEN.»

Teil zum guten Gelingen der Fusion beigetragen. Dabei erhielt sie auch einen tiefen Einblick in das Polizeidepartement

mit seinen vier Dienstabteilungen, für die sie immer noch zeitweise tätig ist, wie z.B. als SAP-Projektleiterin beim Stadtrichteramt. Seit dem 1. Oktober 2008 ist Sonja Kvas nun GL-Mitglied von Schutz & Rettung und übernimmt von Peter Pfeffer die Verantwortung für die Finanzen.

Als Mutter von zwei Kindern, Anastasia fünf und Darius drei Jahre alt, bleibt nicht mehr viel Zeit für

Hobbys. Gerade Anastasia braucht wegen ihres Down-Syndroms sehr grosse Aufmerksamkeit. Dank einer professionellen Hilfe zu Hause und dem Organisationstalent von Sonja lassen sich die beiden anspruchsvollen Tätigkeiten von Beruf und Mutter unter einen Hut bringen. Zusammen mit ihrem Ehemann wohnt die vierköpfige Familie Kvas Stillhard in einer verkehrssarmen Quartierstrasse in Niederglatt. Wenn da nur der Fluglärm nicht wäre. So ist ein Umzug in eine andere Gemeinde in absehbarer Zeit geplant und daher immer wieder Thema am Tisch der Familie. Zuerst steht aber ein anderer Umzug bevor, nämlich derjenige in ihr Büro im 3. Stock bei Schutz & Rettung.

Ich wünsche Sonja Kvas einen guten «Take-off» bei Schutz & Rettung und bedanke mich herzlich für die interessanten Gespräche. ■

**Text: Erich Maag
Fotos: Isabelle Egli, Sonja Kvas**

CHANGE-PROZESS: LEITPLANKEN FÜR DIE SRZ-KULTUR

Am 1. Januar 2008 konnte der gemeinsame Betrieb im Norden und im Süden operativ erfolgreich aufgenommen bzw. weitergeführt werden. Jetzt geht es darum, dass wir uns im Rahmen des CHANGE-Prozesses mehr auf die weichen Faktoren konzentrieren mit dem Ziel, einheitliche Leitplanken für die SRZ-Kultur zu setzen.

Der Flughafen, der Neumühlequai, die Brandwache, das Logistik-Zentrum und das Triemli werden immer ihre eigenen Besonderheiten behalten. Alle Mitarbeitenden sollen sich aber auch mit dem Dach «Schutz & Rettung» identifizieren können, ohne dass dabei der Stolz für den eigenen Beruf verloren geht. Die EURO 08 als gemeinsam bewältigte Grossveranstaltung hat dieses Jahr auch dazu beigetragen, dass wir unsere Leistungsfähigkeit im Verbund SRZ beweisen konnten. Das Qualitätsmanagement wird uns nicht nur weiterhelfen, uns immer wieder zu verbessern, sondern auch das Bewusstsein für Prozesse fördern, über Abteilungs- und Bereichsgrenzen hinweg.

Die Geschäftsleitung von SRZ will als Beispiel vorangehen und den CHANGE leben. Dabei nimmt sie auch die Ergebnisse der letzten Mitarbeiterumfrage sehr ernst. Wertschätzung und Respekt, vorbildliche Umgangsformen sowie die laufende Umsetzung und Kommunikation der Strategie und der Projekte sind Verpflichtungen, auf die sich die Geschäftsleitung in der im Intranet publizierte Charta gemeinsam geeinigt hat. Diese CHARTA soll auf allen Führungsstufen zum Credo werden. Massnahmen des CHANGE-Prozesses werden in die Kaderausbildung und dadurch in die tägliche Führungsarbeit einfließen.

Der Wille, sich Veränderungen zu stellen und sich damit auseinanderzusetzen, ist die Grundlage für jeden Veränderungsprozess. Die CHANGE-Ziele müssen letztlich von allen SRZ-Mitarbeitenden getragen werden, denn eine gute Kultur kann nicht einfach von oben angeordnet werden. Dazu braucht es den Willen aller, an einem Strick in die gleiche Richtung zu ziehen. ■

Text: Beat A. Käch, Projektleiter FUSION/CHANGE

KOMMENTAR



«WENN DER WIND DER VERÄNDERUNG WEHT ...»

Als Direktor von Schutz & Rettung bin ich unheimlich stolz darauf, was Sie dieses Jahr geleistet haben. Am 1. Januar waren Sie alle bereit, unsere Aufgaben als neue Gesamtorganisation wahrzunehmen. Und es hat geklappt. Die EURO 08 war unter anderem deshalb ein eher ruhiger Einsatz, weil wir so gut vorbereitet waren. Ende Jahr werden wir das Projekt FUSION offiziell abschliessen können.

Natürlich ist der damit einhergehende Veränderungsprozess nicht abgeschlossen. Das wissen Sie auch: In der heutigen Arbeitswelt gibt es laufend Wechsel. Diese verursachen manchmal auch Unsicherheit, Angst oder Wut. Höhen und Tiefen begleiten den Prozess. Doch ich möchte Sie dazu aufrufen, diesen Veränderungsprozess als möglichst spannendes Erlebnis anzugehen. Ein chinesisches Sprichwort sagt: «Wenn der Wind auffrischt, errichten die einen eine Schutzmauer und die andern bauen Windmühlen.» Es zeigt auf, dass Wechsel unterschiedlich wahrgenommen werden. Einerseits als Gefahr und andererseits als Chance. Es liegt auf der Hand, dass uns schliesslich nur das zweite weiterbringt.

Mit der Geschäftsleitung haben wir im Januar den CHANGE-Prozess begonnen, weil wir als Führungsgremium vorangehen wollen. Auch wir erleben Höhen und Tiefen, manchmal läuft es gut, manchmal auch harzig und mit Rückschlägen. Wir halten uns an die strategischen Grundlagen und an die Führungsleitsätze. Ausserdem hat jedes GL-Mitglied eine Charta unterzeichnet, an der Sie uns messen können.

Nutzen wir die Kraft der Veränderung, um produktiv vorwärtszukommen, und verschwenden wir keine Energie, um Mauern zu bauen! Ich wünsche dazu allen viel Kraft, Mut und Spass. ■

Ruedi Krauer, Direktor Schutz & Rettung

VON EINER TIEFGARAGE ZUR NÄCHSTEN

Es ist ein unheimliches Bild: Geräuschlos steigt am Montagabend, 4. August 2008, dichter schwarzer Rauch aus einer Tiefgarage in Zürich Nord. Mehrere Fahrzeuge und Motorräder stehen in Vollbrand. Über 50 Personen verschiedener Einsatzorganisationen bringen die Situation dank ihrer professionellen Arbeit rasch unter Kontrolle. Nur wenige Stunden nach dem Einsatz brennt es wieder. Erneut in einer Tiefgarage.

Kurz vor 22 Uhr melden Anwohner der Margrit-Rainer-Strasse, dass dichter Rauch aus einer Tiefgarage dringt. Die Einsatzleitzentrale schickt ein Tanklöschfahrzeug (TLF) ab der Wache Nord und eine Drehleiter zum Einsatzort. Zudem wird Grossalarm für das Pikett Glattal ausgelöst. Nach wenigen Minuten rückt der erste Atemschutztrupp in die Tiefgarage vor und beginnt, die sechs brennenden Fahrzeuge sowie mehrere Motorräder zu löschen. Doch in der Abstellhalle stehen über 60 weitere Fahrzeuge und auch die Wohnhäuser müssen geschützt werden.

Aus diesem Grund werden ein weiteres TLF und das Tunnelbelüftungsfahrzeug bestellt. Zudem der Atemschutzcontainer, damit genügend Reserve an Atemschutzmaterial vor Ort zur Verfügung steht. In der Zwischenzeit konzentrieren sich die Feuerwehrleute darauf, den Schaden zu begrenzen. In den Treppenhäusern, welche mit der Tiefgarage verbunden sind, wird mit mehreren Lüftern ein Über-

druck erzeugt, sodass kein Rauch in die zahlreichen Wohnungen strömen kann. «Dank dieser Massnahme

«GESAMTHAFT KANN FESTGEHALTEN WERDEN, DASS DER EINSATZ PROFESSIONELL ABGELAUFEN IST UND ES ZU KEINEN PROBLEMEN GEKOMMEN IST.» Martin Haussener, B-Dienst

konnten wir auf eine Evakuierung der Bewohner verzichten», sagt Martin Haussener, der an diesem Abend den B-Dienst leitete.

Das Feuer ist schnell unter Kontrolle. Feuerwehrangehörige überprüfen, ob allenfalls Rauch in die Wohnungen eingedrungen ist, der Gesundheits- oder Gebäudeschäden zur Folge haben könnte. Obwohl dies glücklicherweise nicht der Fall ist, stehen viele Bewohner draussen auf der Strasse und verfolgen die Arbeit der Einsatzkräfte. Auch mehrere Medienschaffende sind vor Ort. Martin Haussener ist zufrieden mit dem Einsatz: «Die verschiedenen Feuerwehreinheiten aus den Wachen Nord und Süd sowie des Piketts Glattal haben

sich ergänzt und gut zusammengearbeitet.» Einzig ein Plan der Garage mit allen Zugängen hätte die Arbeit noch erleichtern können, so Haussener.

Nur kurze Zeit nach diesem Einsatz brennt es wieder – wenige hundert Meter entfernt an der Mattackerstrasse, ebenfalls in einer Tiefgarage. Beim zweiten Brand stellt sich nach den Löscharbeiten heraus, dass sechs Fahrzeuge aufgebrochen worden sind. Brandstiftung steht nach heutigen Erkenntnissen im Vordergrund. Ein Zusammenhang zwischen den beiden Bränden, bei denen glücklicherweise niemand verletzt wurde, läge nahe. Doch der Brandermittlungsdienst der Zürcher Kantonspolizei entkräftet diese Vermutung: «Wir gehen beim Feuer an der Margrit-Rainer-Strasse mit grosser Wahrscheinlichkeit von einer technischen Brandursache aus», sagt der zuständige Brandermittler auf Anfrage. Offenbar hat kein Brandstifter, sondern der Zufall gewirkt. ■

**Text: Fabian Hegi
Fotos: Markus Heinzer**

AUFGEBOTENE MITTEL

Wache Nord <ul style="list-style-type: none"> • Tanklöschfahrzeug • Autodrehleiter 	Besonderes Material Feuerwehr <ul style="list-style-type: none"> • 5 Hochleistungslüfter • 3 Wärmebildkameras • Atemschutz (Kreislaufgeräte und Pressluftatmer)
Wache Süd <ul style="list-style-type: none"> • Tanklöschfahrzeug • Wechselladefahrzeug mit Atemschutz-Container • Tunnelbelüftungsfahrzeug • C-Dienst Berufsfeuerwehr • B-Dienst SRZ • A-Dienst SRZ • Medienpikett SRZ 	
	Rettungsdienst <ul style="list-style-type: none"> • 1 Rettungswagen
	Polizei <ul style="list-style-type: none"> • 9 Polizeibeamte Stadtpolizei • Brandermittlungsdienst Kantonspolizei • Medienpikett Stadtpolizei
Pikett Glattal <ul style="list-style-type: none"> • Tanklöschfahrzeug • Autodrehleiter • Personentransportfahrzeug • 2 Zubringerfahrzeuge • 1 Kommandofahrzeug 	Diverse <ul style="list-style-type: none"> • Staatsanwalt • Techniker EWZ (frei liegende Elektroleitungen) • Serviceleiter VBZ (Behinderung Buslinien)



Die meterhohe Rauchsäule lässt Schlimmes erahnen. Der Einsatz an der Margrit-Rainer-Strasse verläuft jedoch ohne Probleme. Bei Einsätzen in Tiefgaragen können insbesondere Gegenstände gefährlich werden, die verbotenerweise im Innern gelagert werden, etwa Benzinkanister oder Gasflaschen.

Wolfgang Meierhofer kocht mit Leidenschaft und hat als Gastgeber einiges zu erzählen.



«GESELLIGKEIT KOMMT VOR EINEM AUFWENDIGEN MENÜ...»

Wolfgang Meierhofer, Abteilungsleiter Logistik, steht nicht zum ersten Mal in der Küche. Die von ihm getragene Kochjacke mit eingesticktem Namen verrät, dass er Spass am kulinarischen Verwöhnen von Gästen hat. Reto Trottmann und seine Familie durften sich davon überzeugen.

Zutaten Herbstsalat

gartenfrischer Nüssli Salat
hart gekochte Eier
Walnüsse
Salatsauce nach Wahl

Zutaten Eintopf (6-8 Personen)

1 Zwiebel
800 g Kalbsvressen (z.B. Schulter/Laife, Brust)
700 g Kürbis (z.B. Butternusskürbis)
1 EL Bratbutter
3 dl Fleischbouillon
350 g Crème fraîche
500 g Teigwaren (z.B. breite Nudeln) im Salzwasser
1 TL Paprika
1/2 TL Salz
wenig Pfeffer, frische Thymianblättchen

Zutaten Früchtebaiser (6-8 Personen) für Baisermasse

6 grosse Bio-Eier
300 g extrafeiner Zucker
1 Prise Salz



Als bekennender Kochkursteilnehmer und Mitglied eines privaten Drei-Mann-Kochteams bereitet Wolfgang Meierhofer auch das kulinarische Verwöhnen einer grösseren Anzahl von Gästen keine Mühe. Und dies steht an erster Stelle, wenn er und seine Familie Gäste empfangen. Ein bis ins Detail herzlich dekoriertes Esstisch ist ihm genauso wichtig wie das gemütliche Zusammensitzen. Dabei gehen die Gesprächsthemen nie aus. Campingabenteuer in Venedig, die Arbeit als Steinmetz oder das Aufstöbern von antiken Möbeln sind nur ein paar Themen aus dem Erfahrungs- und Interessensschatz von Wolfgang. Zu viel kann er witzige Anekdoten und Geschichten erzählen. Aber auch wie aus einem Butternusskürbis, Kalbfleisch, Nudeln und verschiedenen Gewürzen ein herrlich schmeckendes Gericht entsteht, weiss Wolfgang. Flink werden Nüsse über dem Herbstsalat verteilt, das Kalbfleisch in der Pfanne angebraten und der Boden für die Früchtebaiser mit lockerer Hand zusammengedrückt. Der Koch ist in seinem Element. ■

Für die Rubrik Genuss laden SRZ-Mitarbeitende Kolleginnen oder Kollegen zu sich ein und bekochen sie. Nächstes Mal lädt Reto Trottmann jemanden ein.

Text: Erich Maag
Fotos: Isabelle Egli



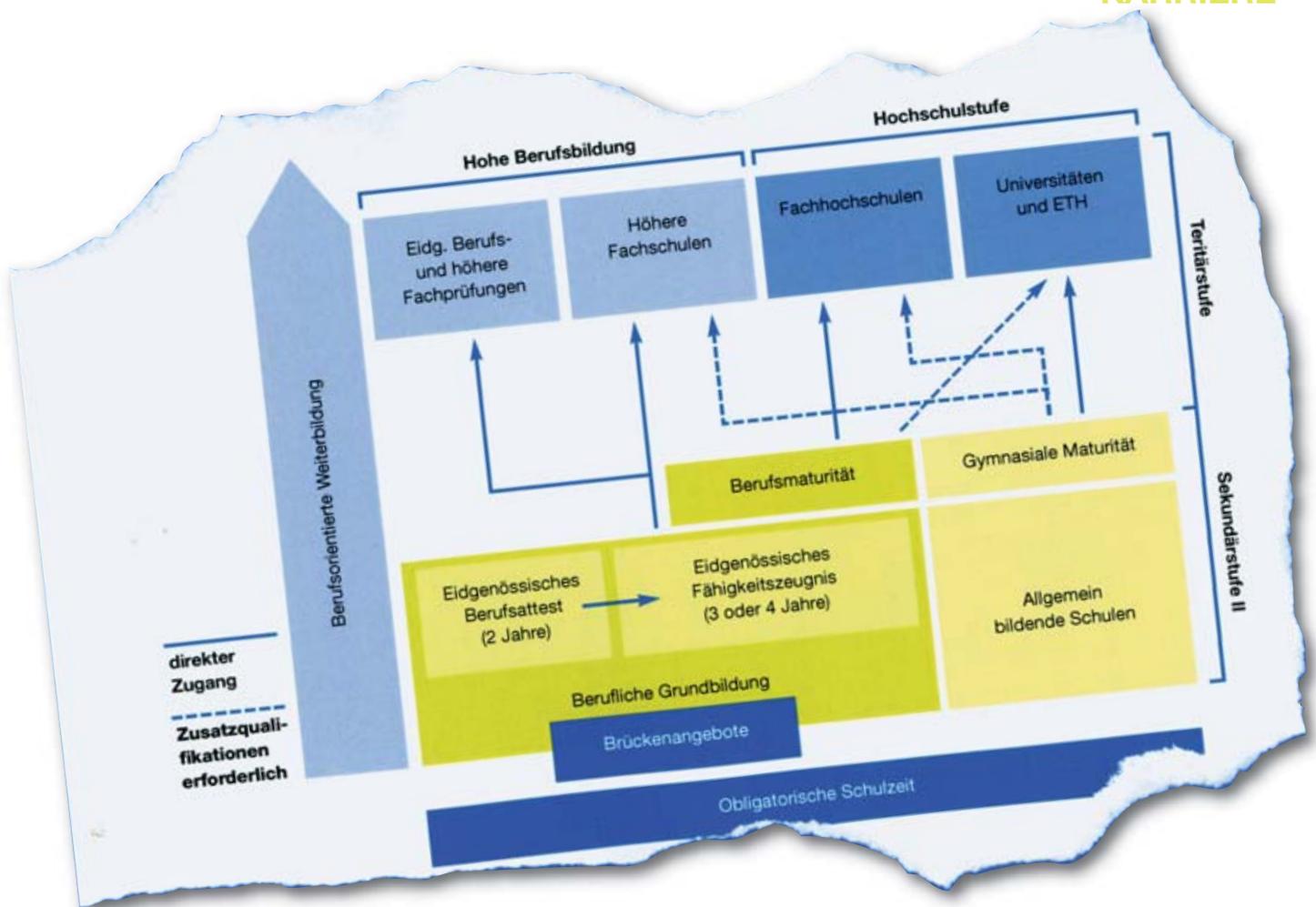
Wolfgang Meierhofer verwöhnte seine Gäste mit einem herrlichen Herbstmenü.

HERZLICH WILLKOMMEN BEI SCHUTZ & RETTUNG!

Von August bis Oktober konnten 29 neue Gesichter bei SRZ begrüsst werden. 16 davon haben mit einem Lehrgang an der Höheren Fachschule für Rettungsberufe begonnen. Das langjährige GL-Mitglied Fredy Sauter feierte seine Pensionierung.

NEU BEI SRZ (Eintritte von August/September/Oktober)			
VORNAME/NAME	FUNKTION	ABTEILUNG	EINTRITT
Michael Meyer, Dr.	Stv. Ärztlicher Leiter SRZ	Stab	01.08.2008
Adrian Wild	Assistent der BL	Logistik	01.08.2008
Benjamin Furger	HMS-Plus-Praktikant	Zentrumsbetrieb AZR	11.08.2008
Nikola Miljkovic	Basisausbildung KV	HRM	11.08.2008
Ornella Müller Sassano	Basisausbildung KV	HRM	11.08.2008
Yannick Neubauer	Basisausbildung KV (2. Lehrjahr)	HRM	11.08.2008
Ivana Pesut	Basisausbildung KV	HRM	11.08.2008
Thananchayan Thangalingam	Mitarbeiter Küche	Restauration	18.08.2008
Aline Herzog	Mitarbeiterin Empfang AZR	Zentrumsbetrieb	28.08.2008
Manuela Arnold	Lehrgang Dipl. Rettungssanitäterin	Sanität Süd	01.09.2008
Daniele Cicco	Berufsfeuerwehrlehrgang	Berufsfeuerwehr Süd	01.09.2008
Peter Freund	Berufsfeuerwehrlehrgang	Berufsfeuerwehr Süd	01.09.2008
Dominic Geiser	Berufsfeuerwehrlehrgang	Berufsfeuerwehr Süd	01.09.2008
Ramona Haupt	Lehrgang Dipl. Rettungssanitäterin	Sanität Süd	01.09.2008
Michael Huber	Berufsfeuerwehrlehrgang	Berufsfeuerwehr Süd	01.09.2008
Tabea Hügli	Lehrgang Dipl. Rettungssanitäterin	Sanität Süd	01.09.2008
Michèle Jäggi	Lehrgang Dipl. Rettungssanitäterin	Sanität Süd	01.09.2008
Katharina Keller	Dipl. Rettungssanitäterin HF	Sanität Süd	01.09.2008
Pascal Meier	Berufsfeuerwehrlehrgang	Berufsfeuerwehr Süd	01.09.2008
Claudia Muggli	Lehrgang Dipl. Rettungssanitäterin	Sanität Süd	01.09.2008
Tobias Nussbaumer	Lehrgang Dipl. Rettungssanitäter	Sanität Nord	01.09.2008
Sibylle Ramseyer	Lehrgang Dipl. Rettungssanitäterin	Sanität Nord	01.09.2008
Regula Rüfenacht	Personalassistentin	Personal	01.09.2008
Michael Rüst	Sachbearbeiter Zivilschutz	Administration Miliz	01.09.2008
Patrick Schwitz	Berufsfeuerwehrlehrgang	Berufsfeuerwehr Süd	01.09.2008
Markus Venhoda	Berufsfeuerwehrlehrgang	Berufsfeuerwehr Süd	01.09.2008
Thomas Welti	Berufsfeuerwehrlehrgang	Berufsfeuerwehr Süd	01.09.2008
Markus Görhardt	Personalfachmann	Personal	01.10.2008
Renatus Müller	Dipl. Rettungssanitäter HF	Sanität Süd	01.10.2008

PENSIONIERUNGEN (August/September/Oktober)				
VORNAME/NAME	FUNKTION	ABTEILUNG	EINTRITT	AUSTRITT
Alfred Sauter	Bereichsleiter	Logistik	01.06.1972	30.09.2008



SACKGASSENBERUF? NEIN DANKE!

Seit dem 1. Januar 2004 ist das neue Berufsbildungsgesetz (nBBG) in Kraft. Es wurde damit ein innovatives Instrument geschaffen, welches für Rettungsberufe mehr Möglichkeiten der Entwicklung zulässt.

Für den auf der Stufe «Höhere Berufsbildung» angesiedelten Beruf der Rettungssanitäterin bzw. des Rettungssanitäters können nun Wege in die Hochschulstufe und Nachdiplomstudiengänge (NDS) geöffnet werden. Das «Forum Berufsbildung im Rettungswesen» setzt sich intensiv für die Durchlässigkeiten in NDS anderer Gesundheitsberufe und für weitere Entwicklungsmöglichkeiten für den Beruf der Rettungssanitäterin bzw. des Rettungssanitäters ein.

Für die Berufsfeuerwehrfrau und den Berufsfeuerwehrmann sowie für die Transportsanitäterin und den Transportsanitäter konnte eine Anerkennung der Bildungslehrgänge in Form eines Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses ausgearbeitet werden. Auch in diesen Berufen werden sich in der Zukunft Möglichkeiten von Zertifikationslehrgängen ergeben.

Durch das neue Berufsbildungsgesetz und die Arbeit der Organisationen «Forum Berufsbildung im Rettungswesen» und «Vereinigung Schweizerischer Berufsfeuerwehren» wurde der Grundstein gelegt, neue Chancen und Perspektiven in der Berufsbildung anzugehen. ■

Text: Angela Flacher
 Grafik: BBT

LINKS ZUM THEMA

- www.forum-bb-rw.ch
- www.vsbf.ch
- www.bbt.admin.ch
- www.bildung-gesundheit.ch

ANSPRECHPERSONEN BEI SRZ

- Forum Berufsbildung im Rettungswesen: Angela Flacher
- Berufsprüfung Berufsfeuerwehrfrau/ Berufsfeuerwehrmann: Stefan Oeschger



Street Parade 2008:
auch dieses Jahr ein Tanzfest
in sicheren Händen.

STREET PARADE 2008

Auch dieses Jahr stand Schutz & Rettung mit über 260 zusätzlichen Mitarbeitenden während der Street Parade im Einsatz und sorgte für die Sicherheit von Tänzerinnen und Tänzern sowie Besuchenden.

Enge Zusammen-
arbeit mit der
Stadtpolizei auf
Rollen.



Über 800 000 Besucher-
innen und Besucher
belebten auch dieses Jahr
Zürichs Strassen.



Wie jedes Jahr
wurden zum Glück
hauptsächlich
Bagatelverletzun-
gen behandelt.



Bellevue: einer von rund zehn Sanitätsposten.

Alle Jahre im August rollen die fahrenden Bühnen der Street Parade auf Zürichs Strassen. Seit siebzehn Jahren folgen die Lovemobile der Route um das untere Seebecken und prägen damit die grösste Party der Schweiz. 2008 fand die Street Parade unter dem Motto «Friendship» statt. Damit riefen die Veranstalter zu einem friedlichen und verantwortungsbewussten Umgang mit Mitmenschen, der Umwelt und mit sich selbst auf. Street Parade bedeutet aber auch Grosseinsatz für die Mitarbeitenden von Schutz & Rettung. Rund 640 Behandlungen an den Sanitätsposten, davon 204 wegen Drogen/Alkohol, sowie 64 Spitaleinweisungen waren die diesjährige Bilanz. Die vom Zivilschutz betriebene Notunterkunft war mit 113 Patienten ebenfalls sehr gut besucht. Wem dennoch Zeit blieb, einen Blick auf den Umzug zu erhaschen, wurde nicht enttäuscht. Ob sehr fantasievoll, farbig, sexy oder skurril, es war alles dabei. ■

Text: Erich Maag
Fotos: Philippe Dubs, SRZ-Mitarbeitende

NEUE RÄUME FÜR DIE SANITÄT AM NEUMÜHLEQUAI

Im Frühling wurden am Neumühlequai die neuen Räume der Sanitätswache geöffnet. Diese Neuigkeit ging in der EURO 08-Vorbereitungszeit etwas unter. Zu Unrecht: Der Umbau ist eine gelungene Mischung von modernem Design und stimmiger Einrichtung. Verantwortlich bei SRZ war Werner Bader.

Wer die Sanitätswache am Neumühlequai vorher gekannt hat, der staunt nicht schlecht, wenn sie oder er sich in den neuen Räumen umsieht. Vor allem im ersten Stock sorgen Kücheneinrichtung, Sofa, Ruheraum, Jöggelikasten, Lernstudio usw. dafür, dass die Mitarbeitenden sich in ihren Pausen optimal erholen und auf weitere Einsätze vorbereiten können. «Auch wenn es hier oder da noch kleinere Sachen gibt, die zu verbessern sind, ich bin gerne hier», sagt mir bei meinem Besuch ein Rettungssanitäter. Dass noch nicht alles perfekt eingerichtet ist, sei laut Werner Bader durchaus gewollt. Man möchte während der ersten Nutzungszeit auch Raum für Ideen lassen.

Während der erste Stock für den Aufenthalt eingerichtet ist, wurden alle Büros und Räume für den

Dienstbetrieb im Erdgeschoss platziert. Besonders schwierig war laut Werner Bader, dass während des Umzugs der Betrieb immer funktionieren musste. Das hieß: provisorische Lösungen finden, so zum Beispiel, als die Kanalisation unter dem Einfahrtstor revidiert wurde. Auch der täglich anfallende Bau- und Schmutz machte Bader zu schaffen: «Wir haben jeden Tag zwei bis drei Stunden geputzt, da die Rettungssanität sehr sauber arbeiten muss.» Doch das ist heute alles fast vergessen und Bader kann mit Stolz die Ergebnisse des Umbaus präsentieren. Wer sich für eine Führung interessiert, kann sich gerne bei ihm melden. ■

Text: Jörg Wanzek
Fotos: Jörg Wanzek, Hervé Le Cunff



Die Menüs aus der Küche des Ausbildungszentrums Rohwiesen können im Steamer heiss gemacht werden.

Die Aufenthaltsräume im ersten Stock dienen der optimalen Erholung zwischen den Einsätzen.

Neuland in der Sanitätswache: die Rutschstange.

«ZEIT IST LEBEN» – GEMEINSAMER AKTIONSTAG VON SRZ UND HELP ZÜRICH

Was tun bei einem Herznotfall? Antworten auf diese und andere Fragen konnten Besuchende des gemeinsamen Aktionstages von SRZ und HELP Zürich am 6. September 2008 erhalten.

Interessierte konnten in der Haupthalle des Hauptbahnhofes Zürich gemeinsam mit Profis die Lebensrettung bei Herznotfällen selbst proben und den Umgang mit den Defibrillatoren kennen lernen. Die kostenlose Bestimmung von Risikofaktoren für Herz-Kreislauf-Erkrankungen sowie die persönliche Beratung zum Herz-Kreislauf-Risiko von Zürcher Herzspezialisten waren stets gut besucht. Zahlreiche prominente und kompetente Gäste wurden zudem von Moderator Nick Läderach auf der Bühne interviewt. So konnte man viel Persönliches über die prominenten Gäste und Tipps aus erster Hand erfahren. Filmvorführungen, ein Lebensrettungs-Quiz, die Besichtigung von Rettungsfahrzeugen oder das Miterleben der Arbeit der Samariter sowie der Samariterjugend rundeten das Programm ab. Wer selbst Rettungsprofi werden möchte, konnte sich ausführlich am Stand der Höheren Fachschule für Rettungsberufe über eine Ausbildung informieren.

Wie aktuell das Thema ist, hat sich leider durch den Herzstillstand von Bundesrat Rudolf Merz kurze Zeit später einmal mehr gezeigt. ■

Text und Fotos: Daniel Berglas



Herzmassage und Beatmung sollten geübt sein.



Die Profis von Schutz & Rettung zeigten Lebensrettung bei Herznotfällen vor.



Ein Einblick in ein Einsatzfahrzeug stösst immer auf grosses Interesse.

INDIVIDUELL UNTER DEM DACH DER STADT ZÜRICH

Das neue Corporate Design und unser neuer Internetauftritt machen uns als Teil der Stadtverwaltung erkenntlich. Gleichzeitig markiert unsere Hausfarbe Lemon auch unsere Eigenheit als Dienstabteilung.



CORPORATE DESIGN

Mit dem Corporate Design (CD) wird der visuelle Auftritt von Schutz & Rettung nach aussen einheitlich gestaltet und dadurch die Wiedererkennung unserer Organisation gestärkt. Zentrale Bestandteile dieses CD sind beispielsweise das städtische Logo und der Einsatz unserer Hausfarbe Lemon. Der neue Auftritt von SRZ wird aus Kosten- und Ressourcen Gründen nur schrittweise angepasst. Drucksachen, digitale Medien, Veranstaltungsmaterial wie Blachen und Fahnen wurden auf die EURO 08 hin überarbeitet oder ersetzt. Als nächster Schritt sollen die wichtigsten Beschriftungselemente an den Fahrzeugen modifiziert werden. Später steht die Neugestaltung der Textilien an, zudem ist die Beschriftung an unseren Gebäuden neu zu konzipieren. Alle Vorgaben zum gestalterischen Auftritt von SRZ sind in einem so genannten CD-Manual festgehalten, das fortlaufend ergänzt wird.

Text: Fabian Hegi

DIE STADT ZÜRICH GLÄNZT IM NEUEN WEB-KLEID

Die gesamte städtische Internetseite www.stadt-zuerich.ch ist neu strukturiert und auf die neueste Version des Content Management System (CMS) migriert worden. Ab Dezember soll sie im neuen Kleid der Öffentlichkeit zugänglich sein. Die spezielle Schwierigkeit des Projektes Internet ZH08 lag darin, dass es zeitlich in die Vorbereitungs- und Durchführungsphase der EURO 08 fiel. Geleitet wurde das Projekt bei SRZ von Jörg Wanzek, Petra Maier und Monika Keller. ■

VERANTWORTUNGEN INTERNET BEI SRZ

Hauptverantwortung inhaltlich

Die Kommunikationsabteilung ist verantwortlich für die Aktualisierung der Einstiegsseite und des Kapitels «Über uns». Sie ist Anlaufstelle für CMS-Autoren bei Schwierigkeiten oder Fragen im Zusammenhang mit dem Erstellen von Inhalten.

Hauptverantwortung technisch

Die IT ist für die technischen Aspekte verantwortlich. Sie ist Anlaufstelle für Schwierigkeiten oder Fragen im Zusammenhang mit dem CMS und den technischen Aspekten der Erfassung von Inhalten.

Redaktorinnen und Redaktoren

Grundsätzlich ist das CMS darauf ausgerichtet, dass verschiedene Redaktorinnen und Redaktoren die Inhalte dezentral pflegen und aktualisieren können. Für jeden inhaltlichen Bereich wurden deshalb zwei verantwortliche Redaktoren definiert und für das CMS ausgebildet. Sie sind die primären Ansprechpersonen für Anregungen bei den entsprechenden Kapiteln auf der SRZ-Internetseite.

Inhaltsverantwortung

Die Verantwortung für die Aktualität und die Korrektheit der Inhalte der jeweiligen Unterkapitel auf der Internetseite nehmen die Redaktoren zusammen mit den jeweiligen Inhaltsverantwortlichen wahr.

Eine detaillierte Übersicht der Redaktoren und Inhaltsverantwortlichen aller Themenbereiche finden Sie auf dem SRZ-Intranet unter **Services -> Organisatorisches -> Internet Administration**.

Text: Monika Keller

7 FRAGEN

Urs Eberle zum neuen Mitarbeitermagazin



U. Eberle

1. WESHALB ÜBERHAUPT EIN NEUES MITARBEITERMAGAZIN?

Die «Sirene» war in ihrem Design veraltet. Ausserdem wollten wir nach der Fusion dem neuen Gesicht von SRZ auch in unserem Magazin Ausdruck verleihen.

2. WAS IST DAS ZIEL DES MITARBEITERMAGAZINS?

Es soll über relevante SRZ-Themen informieren, den CHANGE-Prozess unterstützen und die spannende Welt von SRZ widerspiegeln – immer mit den Mitarbeitenden im Zentrum. Und selbstverständlich darf sie auch unterhalten, deshalb haben wir zum Beispiel die Rubrik «Genuss» eingeführt.

3. WELCHE GRUNDLAGEN HALFEN BEI DER AUSWAHL?

Wir haben kurz vor der EURO 08 eine Umfrage im Intranet gemacht, denn die Meinung der Mitarbeitenden war uns wichtig. Die Ergebnisse, die wir ja auch auf dem Intranet publiziert haben, gaben uns gute Hinweise für die Neugestaltung. Selbstverständlich haben unsere Kommunikations-Fachleute bei der Auswahl auch ihre Erfahrung einfließen lassen.

4. WIESO WURDE DAS MITARBEITERMAGAZIN NEU BENANNT?

Wir wollten mit dem neuen Namen signalisieren, dass für SRZ nach der Fusion mit den Flughafen-Rettungskräften eine neue Ära beginnt. Ausserdem kam der Name «24h» bei allen, die wir gefragt haben, gut an. Der Titel nimmt auch die von uns in der externen Kommunikation verwendete Botschaft «24h – Immer für Sie im Einsatz» auf.

5. WIE GING DER AUSWAHLPROZESS VOR SICH?

Wir haben drei Agenturen beauftragt, uns ihre Ideen und Vorschläge nach bestimmten Vorgaben zu präsentieren. Zuerst haben wir im Kommunikationsteam darüber diskutiert. Da alle Vorschläge bei uns ziemlich gut ankamen, haben wir den Kreis erweitert und auch den Feedback von Mitarbeitenden und GL-Mitgliedern miteinbezogen.

6. WIEVIEL MAL IM JAHR WIRD DAS «24h» ERSCHEINEN?

Wir planen mit vier Ausgaben pro Jahr. Ob sich das bewähren wird, werden wir sehen.

7. WIE WERDEN DIE BERICHTE DES ZUKÜNFTIGEN «24h» AUSGEWÄHLT?

In Zukunft möchten wir zweimal jährlich eine Redaktionskonferenz mit Vertretern aus verschiedenen Abteilungen von SRZ machen, um relevante Themen zu finden. Die Aufteilung in Rubriken gibt auch eine gewisse Struktur für wiederkehrende Inhalte vor.

Im nächsten Heft beantwortet Markus Huggler Ihre Fragen zum Thema Qualitätsmanagement. Bitte senden Sie Ihre Fragen per E-Mail an: markus.huggler@zuerich.ch

PINNWAND

Für Ihre nettes Antwortschreiben vom 1. Feb. 08 möchte ich mich herzlich bedanken.

Dass Sie sich die Mühe machen, auf ein Umfrage-Formular zu antworten, zeugt ebenfalls von der Professionalität und dem hohen Grad an Menschlichkeit, den ich auch von den Sanitätern erfuhr.

Ihnen allen wünsche ich viel Kraft und weiterhin, trotz der Schwere, Freude an Ihrem Beruf und ich weiss, sollte ich selbst in die Lage kommen (was ich nicht hoffe) Ihren Dienst in Anspruch nehmen zu müssen, dass ich gut und sicher betreut sein werde.

Ich als Mutter von Zoë Lanzhon möchte mich bei Ihnen beiden Tom und Chrigi von ganzem Herzen bedanken. Wie Sie Zoë geholfen haben, mit so viel Feingefühl und ruhiger Art. Sie haben sich so viel Zeit genommen und haben das einfach wunderbar gemacht.

Zoë hatte als Kleinkind eine schwere Krankengeschichte wodurch sie und auch ich traumatisiert wurden. Wir leiden immer noch ein wenig darunter, obwohl es heute allen gut geht.

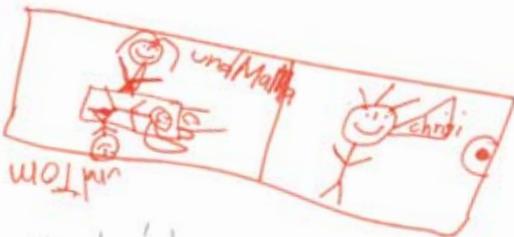
Die Erfahrung mit Ihnen beiden hat uns sooo gut getan; das können Sie sich wahrscheinlich kaum vorstellen. Ich danke Ihnen einfach sehr. Ich wünsche allen Kindern und Erwachsenen solche Sanitäter (Ambulanzfahrer und Ärzte wie Sie.

Zoës Unie geht es besser. Es wurde nichts verdetet. ☺
Ganz herzliche Grüsse von ^{Jeanique Rohlschneider} Zoë und mir MBSt



bis balt

Tom / Chrigi / Mutter



Und ich war das Mädchen mit der Knischeibe

Sie möchten etwas an diese Pinnwand heften? Senden Sie es uns per Post in die Abteilung Kommunikation & Marketing oder per Mail: kommunikation.srz@zuerich.ch

Abteilung Kommunikation & Marketing
Postfach 100
8001 Zürich
Telefon 043 25 11 11
Fax 043 25 11 12

*Die 24h-Redaktion wünscht allen SRZ-Mitarbeitenden
schöne November-, Advents- und Weihnachtstage!*



AUSBLICK

Im nächsten Heft werden der Hot Pot, das Abendessen bei Reto Trottmann und das Qualitätsmanagement unter anderen die Themen sein. Und nicht vergessen: Im nächsten Heft beantwortet Markus Huggler Ihre Fragen zum Thema QMS. Bitte senden Sie ihm ein E-Mail mit Ihren Fragen.

Natürlich hoffen wir, dass Ihnen diese erste Nummer des «24h» gefällt. Falls ja, aber auch, wenn Sie Anregungen, Themen oder Kritik haben, freuen wir uns über eine Rückmeldung. Bitte senden Sie mir ein E-Mail an kommunikation.srz@zuerich.ch oder rufen Sie mich einfach an: 044 411 24 49. ■

Jörg Wanzek

AGENDA

Externe Veranstaltungen mit Beteiligung von SRZ

- 30.11.** Umzug St. Niklaus
- 14.12.** Silvesterlauf
- 14.12.** Gottesdienst Polizei- und Feuerwehrseelsorge in Dietikon
- 31.12.** Silvesterzauber

Interne Veranstaltungen

- 15.11.** Gedenktag Markus
- 07.12.** Chlausfeier des Sportclubs BFZ
- 11.12.** Kaderrapport/Jahresrückblick und Ausblick

Impressum

24h – Mitarbeitermagazin
von Schutz & Rettung Zürich,
erscheint viermal pro Jahr

Herausgeber

Stadt Zürich
Schutz & Rettung
Postfach
8036 Zürich
Tel. 044 411 21 12
kommunikation.srz@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/srz

Redaktion

Jörg Wanzek (Chefredaktion)
Claudia Bruckner (Bildredaktion)

Auflage

3000 Ex.

Druck

Staffel Druck AG, Zürich

Konzept & Gestaltung

WERBEANSTALT Schweiz AG, Zürich